

SCHEMITA 5782 IN ISRAEL BEDARF EINER GRÜNDLICHEN ERKLÄRUNG – Teil 2 – Parascha Mischpatim

28. Januar 2022 – 26 Shevat 5782



□□□□

Teil 2:

Quellen aus der Tora für die Schemita-Vorschriften

Die Grenzen Israels im Hinblick auf Schemita

SCHEMITA IN ISRAEL

Das siebte Jahr, in dem das Land brach liegen muss

Ein Leitfaden für das Schabbatjahr für Israel-Besucher

Quellen aus der Tora für die Vorschriften für Schemita

Schemita-Jahr: Exodus/ Schemot 23:10-11:

Sechs Jahre darfst du dein Land besäen und ernten, aber im siebten Jahr sollst du es sich selbst überlassen und es so belassen, dass auch die Bedürftigen deines Volkes davon essen können, und was sie übrig lassen, soll das Wild des Feldes fressen; so sollst du auch mit deinem Weinberg und deinen Ölbäumen verfahren.

Schemita-Jahr: Levitikus/ Wajikra 25:1-7:

HaSchem (G'tt) sprach zu Mosche auf dem Berg Sinai: "Sprich zu den Kindern Jisraëls und sag ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, soll das Land ein Schabbatjahr zu Ehren HaSchems haben. Sechs Jahre darfst du dein Feld besäen und sechs Jahre darfst du deinen Weinberg beschneiden und die Ernte einbringen. Aber im siebten Jahr muss ein vollständiger Arbeitsverzicht auf dem Land herrschen, ein Schabbatjahr zu Ehren von HaSchem; du darfst dein Feld nicht besäen und deinen Weinberg nicht beschneiden. Du darfst nicht ernten, was nach deiner Ernte von selbst aufkommt, und du darfst nicht die Trauben deiner unbestellten Weinstöcke ernten; es muss ein Schabbatjahr des völligen Arbeitsverzichts für das Land sein. Der Ertrag des Landes im Schabbatjahr ist dir als Nahrung erlaubt, für dich und für deinen Sklaven und deine Sklavin, für deinen Tagelöhner und für diejenigen, die das Recht haben, bei dir zu wohnen. Auch für ihr Vieh und die anderen Tiere, die sich auf ihrem Land befinden, kann der gesamte Erlös als Nahrung dienen.

Jowel (das fünfzigste Jahr): Levitikus/Wajikra 25:8-12:

Du musst sieben Jahreswochen abzählen, sieben mal sieben Jahre, dann hast du einen Zeitraum von sieben Jahreswochen: neunundvierzig Jahre. Dann, am zehnten Tag des siebten Monats, lässt die Trompete blasen; am Versöhnungstag (Jom Kippur) lässt die Trompete in eurem ganzen Land blasen.

Gebt dem fünfzigsten Jahr eine besondere Weihe, indem ihr die Freiheit im Land für alle seine Bewohner verkündet, ein Jowel-Jahr, das durch die Posaune eingeläutet wird, das ist und muss für euch sein; jeder muss in sein Land zurückkehren und jeder muss zu seiner Familie zurückkehren.

Du darfst nicht säen, du darfst nicht ernten, was von selbst wächst, und du darfst nicht pflücken, was am Weinstock wächst. Denn dieses Jowel-Jahr muss für euch eine besondere Weihe

haben; ihr dürft den Ertrag des Feldes direkt essen. In diesem Jowel-Jahr kehrt jeder in sein eigenes Land zurück. (Auch alle Sklaven wurden im Jowel-Jahr freigelassen).

Jetzt werden wir uns mit den Grenzen von Eretz Jisra'el beschäftigen. Diese bestimmen in erster Linie, ob landwirtschaftliche Produkte überhaupt für Keduschat Schewi'it (Heiligkeit des Schemita-Jahres) in Frage kommen.

Die Grenzen von Eretz Jisra'el im Hinblick auf Schemita

Das Land Israel, das HaSchem (G'tt) Awraham versprochen hat, unterscheidet sich von dem Land, das von Jehoschu'a (Josua) und den Bnei Jisra'el (Juden) erobert wurde. Die Keduscha des Landes, das von Jehoschu'a erobert wurde, wird Keduscha Rischona (die erste Keduscha) genannt. Als die Juden Eretz Jisra'el nach der Zerstörung des ersten Bait HaMikdasch (Tempel) verließen, kehrten die Juden mit Ezra Hasofer zurück und eroberten das Land. Aber jetzt waren die Grenzen anders als die von Awraham und Jehoschu'a. Die Keduscha nach der Rückkehr der Bnei Jisra'el unter Ezra wird Keduscha Schenia (zweite Keduscha) genannt.

Welche Grenze ist heutzutage für Schemita relevant? Im Talmud gibt es dazu unterschiedliche Meinungen.

Selbst wenn wir wüssten, welcher Meinung wir folgen sollten, bliebe immer noch das Problem, wie die Namen der Städte im Tenach (Bibel) mit ihrer heutigen Lage in Einklang gebracht werden können. Für Kaschrut-Organisationen ist es sehr wichtig, diese Punkte zu klären, denn sie müssen genau wissen, welche Städte und Ländereien außerhalb und welche innerhalb von Eretz Jisra'el liegen.

Die Nordgrenze Israels liegt irgendwo im Libanon, aber das ist nicht so relevant, denn dort leben gegenwärtig keine Juden, und es gibt auch keine Importe aus dem Libanon. Unsere Weisen entschieden, dass die Halachot (Gebote) der Schemita auch in Syrien gelten, weil die Chachamim befürchteten, dass die Juden

der Versuchung nicht widerstehen könnten, Eretz Jisra'el zu verlassen, um dort zu wohnen und leichter zu leben.

Die westliche Grenze ist das Mittelmeer. Die Ostgrenze ist das Land Jordanien, die Ostseite des Flusses Jordan (ever hajarden). Die Früchte, die dort wachsen, haben Keduschat Schewi'it, aber das Gemüse hat dort nicht die Einschränkungen von Sefichim (natürlich gewachsene Pflanzen, siehe weiter) (was für das Gemüse in Eretz Jisra'el gilt).

Die südliche Grenze von Eretz Jisra'el liegt irgendwo in der Negev/Arava-Wüste. Viele Kaschrut-Behörden gehen davon aus, dass Produkte aus dem Jüdischen Land in den nördlichen Teilen der Arava-Wüste keine Keduschat Schewi'it haben. Das bedeutet, dass dort Obst und Gemüse gepflanzt, bewässert, geerntet und verkauft werden kann. Rav Eljaschiew ist der Meinung, dass die Grenze weiter südlich liegt, am dreißigsten Breitengrad oberhalb der Städte Lotan und Ketura, aber unterhalb von Jahel, das noch als Eretz Jisra'el betrachtet werden kann.